

heit und Offenheit an. Dies erhellt deutlich aus einer neulichen Pressekonferenz von Bundesrat Felber<sup>4</sup> vom 25. März 1988. Ein hoher schweizerischer Beamter hat mir anfangs März geschrieben, «das Verhältnis Schweiz–Europa» werde jetzt untersucht, «wobei wir uns bemühen, das Verhältnis Schweiz–EG in einen breiten Kontext zu stellen, und versuchen so offen wie möglich an die Frage heranzugehen».

Soll die Schweiz den Weg, den sie mit der Herauslösung aus dem Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation seit dem Mittelalter gegangen ist (1291, 1499, 1648, 1815), verlassen und sich ins gemeinsame Europa begeben? Oder soll sie den vielleicht einsamsten Weg ihrer bisherigen Geschichte weitergehen? Auch Österreich muss sich entscheiden. Es wird, nach Bundesrat Felber, die gesamte Palette der schweizerischen Beziehungen zu Europa, und zwar nicht zu jenem der Zwölf, auf ihren Stand und ihre Entwicklung überprüft.

In dieser europäischen Rechnung wird auch das Verhältnis gegenüber den Nachbarn, auch zum Nachbar Liechtenstein, auf längere, ich glaube auf lange Zeit, festgelegt. Tritt die Schweiz der EG bei, werden sich für Liechtenstein ganz besondere Probleme stellen. Tritt die Schweiz der EG nicht bei (was ich glaube), will die Schweiz ihre Standards der EG annähern.

Für Liechtenstein lautet die Frage: Muss die Schweiz bei ihrer grossen Rechnung einfach (und ohne unser bilaterales Verhältnis zu entwickeln) vom asymmetrischen Zollvertrag und dem Vertretungsrecht ausgehen, wie sie sind, und Liechtenstein auf diese Weise ins Kalkül ziehen, dann wird das Verhältnis Liechtenstein–Schweiz so auf lange Sicht petrifiziert – Liechtenstein wird mit zunehmender Integration zunehmend mediatisiert. Wird Minister Bourcart recht bekommen, Liechtenstein am Ende verschwinden? Liechtenstein muss sich entscheiden, und zwar bevor die Schweiz ihre Konzepte festgelegt hat.

Da lese ich im *Liechtensteiner Vaterland* vom 26. Februar 1988: «Wichtig ist es deshalb, zum jetzigen Zeitpunkt zu erfahren, wie sich der Zollvertragspartner (Schweiz) seine künftigen Beziehungen zur EG vorstellt. Darauf kann Liechtenstein aufbauen und seine, wo nötig oder wo durch den Zollvertrag nicht abgedeckt, eigenen Strategien entwickeln.»

---

4 Anm. der Redaktion: Der Neuenburger Sozialdemokrat René Felber war zwischen 1987 und 1993 Bundesrat.